

Logenplätze statt Balkon? | Städtebauliche Entwicklung auf dem Brauhausberg in Potsdam

Wolfgang Kil

Städtebaulicher Wettbewerb

1. Preis (13.625 Euro) Markus Löffler, Christopher Kühn, Potsdam |
2. Preis (11.125 Euro) Konermann Siegmund Architekten, Hamburg | Anerkennung (3875 Euro) Dominik Uhrmeister, Berlin;

bbz Landschaftsarchitekten, Berlin | Anerkennung (3875 Euro) keller mayer wittig architekten stadtplaner bauforscher, Cottbus; Hutterreimann Landschaftsarchitektur, Berlin



Das Luftbild zeigt den Blick auf den Brauhausberg Richtung Südwesten, mit der provisorisch als Landtag genutzten Burganlage, der Schwimmhalle und der Gaststätte aus DDR-Zeiten

Foto: Lutz Hannemann; unten: google maps/Bauwelt

Die Potsdamer wollen ein neues Sport- und Freizeitbad bauen, doch es fehlt Geld. Deshalb soll der öffentliche Stadtbalkon am Brauhausberg zu Bauland für Stadtvillen werden. Ein Wettbewerb lotete aus, was machbar ist.

Eine solch privilegierte Lage haben nicht viele: Der Brauhausberg ist im wahrsten Wortsinne Potsdams Stadtbalkon. Im Grunde nur eine mäßige Erhebung in der wasserreichen Havellandschaft, bietet er einen Panoramablick, auf die imposante Kuppel von Schinkels Nikolaikirche und die umliegenden historischen Zentrumsbereiche zwischen Altem Markt und Speicherstadt. Mit seinen nördlichen Ausläufern reicht der „Berg“ bis fast an den Verkehrsknoten am neuen Hauptbahnhof. Zentraler geht es kaum in der Hauptstadt des Landes Brandenburg (Bauwelt 44.09).

Der Name verweist auf die frühere Nutzung. Seit Anfang des 18. Jahrhunderts florierte hier die Bierproduktion, die das übliche gründerzeitliche Ausflugsessen beförderte, mit Schankgärten und Aussichtsturm. Nur zögerlich wurde der flache Hang besiedelt, historische Aufnahmen zeigen ein regelloses Bauge-



wirr, das ab 1900 von einer romantisierenden Burganlage – von Franz Schwechtens neuer Kriegsschule – theatralisch überragt wurde. Nach zeittypischer Versacklichung diente sie während der NS-Zeit als Reichsarchiv. Im Krieg kaum beschädigt, zog hier 1950 die Bezirksleitung der SED ein. Ab 1969 begann eine umfassende Neugestaltung des freigeäumten Nordhanges, zuerst mit einer Schwimmhalle unter schwungvoller Hängedachschale (Architekt Karl-Heinz Birkholz), 1971–77 kam vom gleichen Autor die Großgaststätte „Minsk“ mit ihren breiten Aussichtsterrassen hinzu. Eine opulente Treppenkaskade mit Wasserspielen machte den Balkon der Stadt nun auch zu deren Sommersalon.

Das 1990 wiedergegründete Land Brandenburg wählte die vormalige Parteizentrale als provisorischen Sitz seines Landtags. Sobald dieser in die demnächst fertiggestellte Schlossreplik umgezogen sein wird, muss für die düster wirkende Anlage auf dem Berg (Spitzname „Kreml“) eine sinnvolle Nachnutzung gefunden werden. Inzwischen ist das einst noble Ausflugslokal zur Ruine verfallen. Das Schwimmbad kam 2005 bundesweit ins Gerede, als die Stadt

hoffte, einen Entwurf vom greisen Oscar Niemeyer an dessen Stelle zu setzen. Bekanntlich zerschlug sich das Ehrgeizprojekt, doch die Idee eines neuen Sport- und Freizeitbades ist nicht vom Tisch, und bei einer Befragung wünschten sich 65 Prozent der Potsdamer dieses Bad wieder genau hier an den Brauhausberg (Bauwelt 26.12).

So entstand Handlungsbedarf: Nicht nur die Lage der neuen innerstädtischen Freizeitoase war zu bestimmen, es ging auch um einen zusätzlichen zentrumsnahen Wohnstandort. Zur Teilnahme am städtebaulichen Wettbewerb waren nach Bewerbung 14 Büros ausgewählt worden. Die Jury (Vorsitz: Heinz Nagler) fand recht bald zu einer Spitzengruppe von vier Arbeiten, unter denen schließlich die Ränge verteilt wurden: ein erster, ein zweiter Preis, zwei Anerkennungen. Dabei war man sichtlich um Ausgleich bemüht, denn an dem exponierten Ort konkurrieren zwei völlig konträre Haltungen. Während die einen sich für die landschaftlichen Qualitäten der sanften Bergflanke ins Zeug legten, hatten die anderen nur die unklaren Ränder dieses letzten wilden Terrains gegenüber von Bahnhof und „Schloss“ im Blick.

▲ Anerkennung | Dominik Uhrmeister rückt das Schwimmbad an die nordöstliche Straßenecke. Zwischen bescheiden geschnittenen Viergeschossern lässt er eine Grünschneise und so den Blick zur Burg frei.

Abbildungen: Verfasser

1. Preis | Markus Löffler und Christopher Kühn verteilen 14 Villenwürfel auf dem Hang. Die Stadtkante zur Straße erledigt eine Pergola beidseits eines neuen Schwimmbads.



- 1 Nikolaikirche
- 2 künftiger Landtag in der Schlossreplik
- 3 Lustgarten
- 4 Freundschaftsinsel
- 5 Bahnhof
- 6 alte Schwimmhalle
- 7 derzeitiger Brandenburgischer Landtag
- 8 Brauhausberg
- 9 Wohnhäuser in der ehemaligen Speicherstadt (im Bau)





▲ Anerkennung | Mit einem halbrunden Bad markieren keller mayer wittig die Brauhausbergkante zur Straße. Die Wohnungen sind zu vier U-förmigen Höfen arrangiert.

Erstere betupften den Hang mit Solitären, um möglichst viel Grün (nach außen) und möglichst viel Stadt (für künftige Bewohner) sichtbar zu lassen. Letztere wuchteten dichte Blockkanten auf, um entlang der Verkehrsstraßen „kompakte Stadt“ zu markieren; höher gelegene Hangareale wurden dabei aber zu schieren Restflächen, von allen umliegenden Stadträumen abgeklemmt – Adieu Stadtbalkon!

Aus jedem der beiden Lager schafften es zwei Arbeiten in die Spitzengruppe, eine allerdings schien beide Positionen geschickt zu vereinen: 14 Villenwürfel, mal im Raster, auch mal frei über die Wiese gestreut, während für die Raumkante zur Stadt das Schwimmbad und eine überlange Pergola sorgen. Dieser Kompromiss von Löffler und Engel war den Juroren den ersten Preis wert. Denn mehr, als wenigstens pro forma „der Landschaft eine Chance“ zu geben, konnten sie nicht tun. Sonst hätten sie die radikale Liegewiese von Dominik Uhrmeister (Anerkennung) wählen müssen: Dessen bescheiden geschnittene Viergeschossiger rücken zugunsten einer breiten Schneise beiseite, die zwar

2. Preis | Konermann Siegmund Architekten wuchten dichte Blockkanten auf, um entlang der Straße kompakte Stadt zu markieren
Alle Abbildungen: Verfasser



nach typisch Potsdamer Manier „Kaiser-Wilhelm-Blick“ heißt, doch die Renderings versprechen den freien Geist eines Bürgerparks.

Aber so war der Wettbewerb wohl nicht gemeint. Ein neuer städtischer Badetempel ist nämlich nicht ohne den Wohnstandort zu bekommen: Der Verkauf der Parzellen soll den Hallenneubau finanzieren. Ein verhängnisvolles Junktim, denn so wird am Brauhausberg nicht nur die elegante Hängeseilkonstruktion der Schwimmhalle (deren baugleiches Pendant in Dresden unter Denkmalschutz steht) mit der üblichen Nonchalance als DDR-Relikt entsorgt, sondern gleich noch die einst festlich für alle inszenierte Freianlage privatisiert. Es heißt, Potsdam habe als einzige unter Ostdeutschlands Großstädten heftigen Zugangsdruck und also ein Wohnungsproblem. Ausgerechnet auf solch privilegiertem Standort will man gegensteuern, noch gar mit Stadtvillen vom Typ „Belvedere“? Die werden aus dem Stadtbalkon lauter Logenplätze für Besserverdiener machen. An den lückenlosen Grundstückshecken rings um die preisgekrönten Wohnwürfel kann man sie schon erkennen.



OFFENE WETTBEWERBE

Greifensee (Schweiz) Um- und Neubau Landenberghaus Greifensee Projektwettbewerb Zulassungsbereich: WTO, CH Teilnehmer: Architekten	Anmeldung bis: 09.04.2013 Abgabe: 19.07.2013 (16 Uhr)	Gemeinde Greifensee	Preissumme: 140.000 CHF	Neubau eines Gemeindehauses mit Veranstaltungssaal unter Einbeziehung des angrenzenden Pfarrhauses, mit Rücksichtnahme auf das historisch geschützte Ortsbild Teilnahmegebühr: 200 CHF ► www.simap.ch
Mexiko-Stadt Centro Cultural Chapultepec Ideenwettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Ingenieure, Studierende	Anmeldung bis: 20.04.2013 Abgabe: 26.04.2013	coarq	Preissumme: 80.000 MXN	Konzepte für ein neues Kulturzentrum Teilnahmegebühr: 950–1150 MXN Wettbewerbssprachen: Spanisch, Englisch ► www.coarq.net
Yaroslavl (Russland) Social revolution 2013 – PARK'ing Ideen- und Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: international Teilnehmer: Architekten, Künstler, Designer, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten, Lichtplaner, Studierende	Abgabe: 23.04.2013	Yaroslavl City Public Opinion Research and Sociological Research Center	Preissumme: 1000 USD	Im Rahmen des Festivals „Social revolution 2013“ sollen im belebten Stadtzentrum temporäre, begrünte Objekte geschaffen werden, die zum Verweilen einladen. Wettbewerbssprachen: Russisch, Englisch ► www.competition.su

BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE

München Ehemalige Bayernkaserne Städtebaulicher, landschaftsplanerischer Realisierungswettbewerb (2-phasig) Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Arge aus Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplanern	Bewerbung bis: 05.04.2013 (18 Uhr)	Landeshauptstadt München	Preissumme: 105.000 EUR	Ausarbeitung eines Konzeptes mit dem Schwerpunkt Wohnungsbau für mindestens 7500 Einwohner für das 48 ha große Areal ► www.vonangerer.de
Neutraubling Erweiterung Grundschule und kulturelle Einrichtungen Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: WTO Teilnehmer: Architekten in Arge mit Landschaftsarchitekten oder Stadtplanern	Bewerbung bis: 10.04.2013 (16 Uhr)	Stadt Neutraubling	Preissumme: 55.000 EUR	In mehreren Bauabschnitten sollen eine Mensa, ein Kinderhort, eine Musikschule, eine Bücherei und eine vielseitig nutzbare Kulturstätte realisiert werden. ► www.vof-vergabeverfahren.de/wb-grundschule-neutraubling
Zagreb BWB Neubau Residenz österr. Botschaft Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 05.04.2013 (11 Uhr)	Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten	Preissumme: 28.000 EUR	Das neue Botschaftsgebäude soll ein Vorzeigebauobjekt der nachhaltigen Holzbautechnologie werden. Der Bauplatz befindet sich in einer gehobenen Einfamilienhausssiedlung am Stadtrand in Hanglage mit Fernblick. ► http://auslobungen.next-pm.at/wbw_residenz_zagreb

PREISE

Sächsischer Staatspreis für Baukultur Architekturpreis Zulassungsbereich: Sachsen Teilnehmer: Architekten, Landschaftsarchitekten, Ingenieure, Stadtplaner, Bauherren, Bauunternehmen	Einsendeschluss: 17.05.2013	Freistaat Sachsen	Auszeichnung	Zum Thema „Leben in kompakten Städten und Gemeinden – Beiträge zur Stärkung von geschlossenen und verdichteten Siedlungsstrukturen“ können Arbeiten aus den letzten zwei Kalenderjahren eingereicht werden. ► www.bauen-wohnen.sachsen.de > Stadtentwicklung – Bauen und Wohnen
--	--------------------------------	-------------------	--------------	---

► www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

WWW.AUSSCHREIBEN.DE

DIE Datenbank für Ausschreibungstexte

- 525.000 kostenlose Ausschreibungstexte
- über 300 Produkthersteller